

STARFLEET-GAZETTE

MIT WARPFaktor DEN GEHEIMNISSEN AUF DER SPUR!

AUSGABE 024, SD 150104.2409 - SD 150131.2409



WIR BEGRÜßEN DEN NEUEN FÖDERATIONSPRÄSIDENTEN GEORDI LAFORGE

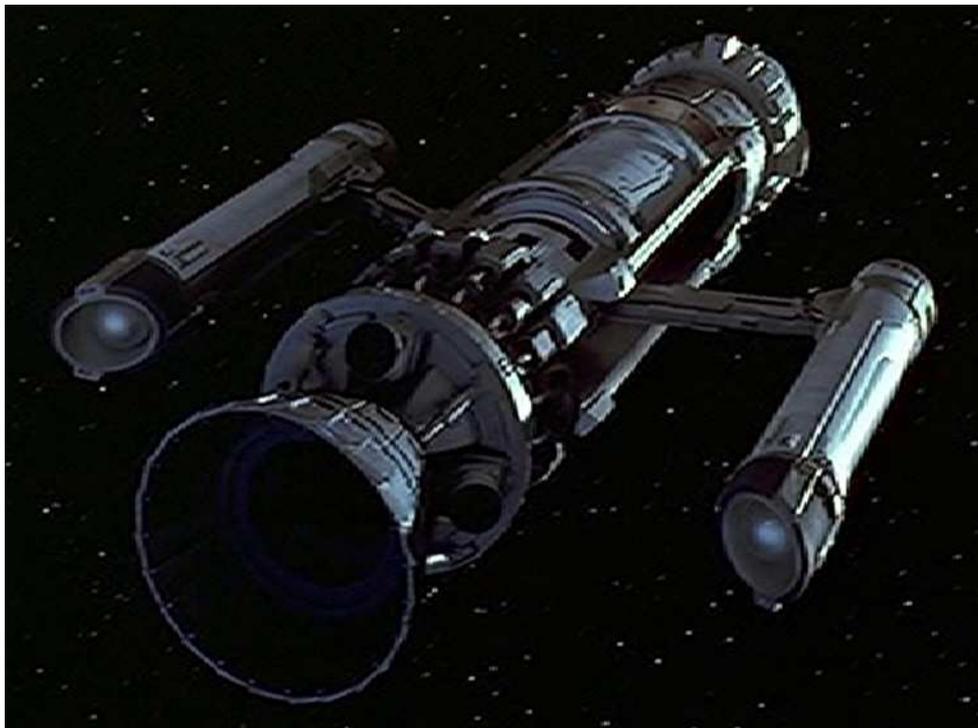
VORWORT

Mit großem Stolz darf ich das dritte Jahr der Gazette einläuten und ihnen, geschätzte Leser, wieder spannende und interessante Berichte und Reportagen bieten. Unser kleines Häufchen von unermüden Reportern wird alles versuchen, diese Gazette auch im dritten Jahr mit Leben zu füllen und ich persönlich freue mich schon auf die rauschende Party, wenn wir in zwei Jahren unser fünftes Jahr feiern. Und ja, das war eine Androhung, dass wir die Gazette noch lange weiterführen wollen.

— LtCpt Margon Reed, Chefredakteur

Anzeige

Sensationsangebot von PeckReed Travel



Phoenix-Revival-Flug vom Mars zum Neptun – wandeln sie auf den Spuren von Zephram Cochrane und seinem ersten Flug!

Anmeldungen zum Flug unter peckreedtrav@galnet.gal

¹ Das Urheberrecht des Bildes gehört Paramount Pictures bzw. CBS Television Studios. Der Gebrauch darf die fair-use-Richtlinien der Copyright-Rechte der USA nicht verletzen.

AKTUELLES DER FLOTTE UND QUADRANTEN

DER NEUE FÖDERATIONSPRÄSIDENT HEIßT GEORDI LAFORGE

Erde/Paris – Bei SD 150119.2409, um 19:06 Uhr, betrat VAdm Willingston den Saal der Wahlbehörde und verkündete das Ende der Präsidentenwahl. Die ganze Wahl hätte nicht spannender laufen können. Wir erinnern uns: Nachdem im ersten Wahlgang keiner der Kandidaten die erforderlichen Stimmen auf sich vereinen konnte, wurde die Stichwahl indiziert. Die letzten drei Kandidaten waren Geordi LaForge, der überraschend starke Abraham Andrew Adams und der Außenseiter Gary B. Jacobs. In diesem zweiten Wahlgang mobilisierten die drei Kandidaten ihre letzten Kräfte, alleine Geordi LaForge hatte über 55 Wahlveranstaltungen.

Kurz nach Beginn der Wahl war ein Kopf-an-Kopf-Rennen zwischen Geordi LaForge und Abraham Andrew Adams festzustellen. In der Wahlnacht ging es zeitweise hoch her: Als die Ergebnisse von Bajor in den Wahlcomputer eingegeben wurden, ging ein Raunen und Applaus durch den vollbesetzten Saal des James-T.-Kirk-Gedächtniskomplexes. Adams führte mit hauchdünnem Vorsprung, doch die Ergebnisse von Alpha Centauri und traditionell die von der Erde, die als letztes eingespielt wurden, brachten die Wende. Der Sieg von Geordi LaForge war sicher. Der Jubel und die teilweise emotionalen Szenen in Geordi LaForge's Hauptquartier ließen die anwesende Reporter erstaunt aufblicken, als die ersten zaghaften Chöre „Forge Forge Forge“ zu singen begannen und sich im Crescendo steigerten, bis der sichtlich erschöpfte neue Präsident schlussendlich auf die Bühne trat und mit bewegter Stimme den jubelnden Anhänger zurief: „Es ist geschafft! Nun geht es ans arbeiten!“ Überglücklich umarmte Cassandra LaForge ihren Mann und winkte in die Menge. Als einer der ersten Gratulanten konnte man FAdm de Salle sehen, der dem neuen Präsidenten traditionell bereits in der Wahlnacht seine Demission (Rücktritt) anbot, die dieser ebenso traditionell ablehnte.

Bereits am nächsten Tag sah man Präsident LaForge im Elysee-Palast sein Regierungskabinett zusammenstellen; bis dato ist der Gazette hierzu keine weitere Information bekannt. Die Gazette hat natürlich bereits mit dem neuen Präsidenten einen Interview-Termin vereinbart. Wir hoffen, Ihnen in der nächsten Ausgabe davon berichten zu können. [MR]

UMZUG VON *TRIPLE A INDUSTRIES*?

Trex-Hegemonie – Unbestätigten Quellen zufolge hat Abraham Andrew Adams, CEO der umstrittenen *Triple A Industries*, kurz nach Bekanntgabe der Wahlergebnisse den Umzug seiner Firma in das Trexx-Gebiet angeordnet. Anonyme Hinweise deuten darauf hin, dass er somit einer Zerschlagung seiner Firma durch den neu gewählten Präsidenten der Vereinten Föderation der Planeten zuvor kommen will. Dienten die Verhandlungen mit den Trexx unmittelbar vor der Wahl auch dazu? Wurden Verträge mit den Trexx diesbezüglich geschlossen? Klar ist, dass Adams mit seiner Firma unter dem neuen Präsidenten einen schweren Stand haben dürfte und er so eine Chance hätte, sein Imperium im Trexx-Gebiet neu zu formieren. Für eine Stellungnahme war die Führungsriege des Unternehmens nicht zu erreichen, ebenso blieben Anfragen an die Trexx-Botschaft in Paris unbeantwortet.[DG]

AKTUELLES DER FLOTTE UND QUADRANTEN

SCHWERE ANSCHULDIGUNGEN GEGEN DIE WAHLKOMMISSION

Paris – Die Ergebnisse der Präsidentschaftswahlen standen noch nicht fest, als auf dem Parteitag der RPF (Republic Party for the United Federation of Planets) schon die Vorwürfe der Wahlmanipulation und Korruption laut wurden. Die Vorwürfe stützen sich auf die übermäßigen Stimmzahlen für LaForge, dessen Stimmzahlen nach ersten Hochrechnungen zunächst bei maximal 15% der Stimmen anzusiedeln waren. Der plötzliche Umschwung sowie die unterschiedliche Stimmlage im zweiten Wahlgang, schürten das Misstrauen. Versik, der Vorsitzende der RPF, hielt dies für die Reaktion auf die zu auffällige Manipulation des ersten Wahlgangs. Außerdem gab der Parteivorsitzende zu bedenken, dass er es sich nicht vorstellen könne, dass die Föderationsbürger nach der letzten Präsidentin keine Politik unterstützten, die sich die äußere und innere Sicherheit und Stabilität auf die Flagge geschrieben habe. Dabei bezog er sich auf die geringen Stimmzahlen, die auf McRutherhill entfielen. Die Reaktion der Wahlkommission steht zur Stunde aus. [EH]

KOMMENTAR VON EMMA HANSON (FREIE JOURNALISTIN DER GAZETTE)

Die Anschuldigungen gegen die Wahlkommission sind ein lächerlicher Versuch, das Gesicht der RPF zu wahren. Grund dafür ist, darin besteht kein Zweifel, die böse Schlappe der stellvertretenden Parteivorsitzenden McRutherhill bei der Wahl. Mit knapp 10 % der Stimmen hatte sie nicht den Hauch einer Chance, sich gegen die gewichtige und prominente Konkurrenz durchzusetzen. Das Wahlprogramm und die politische Lage der Partei im Parteienspektrum trugen allerdings sicherlich auch seinen Teil dazu bei. Wer im jungen 25. Jahrhundert eine rückwärtsgewandte Steinzeitpolitik betreibt, mit u.a. der Verschließung der Grenzen, Einschränkung des Handels und vermutlich auch die innere Überwachung, der braucht sich nicht zu wundern wenn die Föderationsbürger sich für etwas zeitlich Passenderes entscheiden. Es stellt sich überhaupt die Frage, was sich der Parteivorsitzende von diesem Schritt erhofft. Wenn er eines war, dann unüberlegt und unklug. Die Vorwürfe werden sich schnell als haltlos erweisen, sind sie doch ohnehin schon sehr fadenscheinig. Was zurück bleibt, ist eine Blamage für die RPF und eine verbrauchte McRutherhill. Wer würde sie denn bei den nächsten Wahlen noch aufstellen oder nach einer solchen Aktion gar wählen? Sicher kann McRutherhill nichts für die Verfehlung ihres Parteikollegen. – Den Wählern wird das aber herzlich egal sein. Die Anschuldigungen sind alleine deshalb ein Witz, da die Wahlkommission sich der Wichtigkeit ihrer Aufgabe und der Tatsache, dass alle Augen auf sie gerichtet sind, bewusst ist. Da Versik nun die Kühnheit besitzt, Zweifel an der Korrektheit der Wahl zu erheben, lässt dies unweigerlich die Frage aufkommen, ob er die richtige Person auf seinem Posten ist. Auch seine Wiederwahl in 6 Monaten könnte nun auf der Kippe stehen. Die Rede auf dem Parteitag lässt sich, wie so oft, in die Kategorien „reißerisch“, „unsinnig“ und „kurzsichtig“ einordnen. [EH]

AKTUELLES DER FLOTTE UND QUADRANTEN

RESÜMEE EINES GETÄUSCHTEN

Erde/Arlington – Die aufwühlenden Ereignisse um die Zukunft der Föderation liegen noch frisch im Mark der Sternenflottenoffiziere. Auf vielen Föderationsnachrichtenplattformen wurde schon berichtet, dass die Aufarbeitung der Geschehnisse noch einige Zeit in Anspruch nehmen würde. Ein Teil, der dazu beitragen wird, könnte zwiespältiger nicht sein. Cpt Andy Munro, ehemaliger Chefermittler der Sonderkommission „Bird Escape“, welche sich mit dem Fall um die seit SD 140818.2407 flüchtigen Deserteure Matthew Francis, Makoto Masamume und Letisha Nishina befasste, veröffentlichte seine abgeschlossenen Untersuchungsergebnisse und gab folgendes Statement darüber ab: „Über ein Jahr habe ich meine Zeit und Kraft dafür aufgewendet, die vermeintlichen Deserteure zu fangen und vor ein Föderationsgericht zu bringen. Nach den Ereignissen der vergangenen Tage schäme ich mich zu tiefst über mich und meine Blindheit, die wie auch andere der Ex-Präsidentin T'Lali und ihren Intrigen zum Opfer fielen. Wir, die Sternenflottenoffiziere, haben uns gegenseitig bekämpft, beschossen, verletzt und getötet. Über 1.500 Opfer soll es gegeben haben. FAdm de Salle sprach zwar bereits von Vergeben und Vergessen. Aber wie viele von uns können das wirklich? Die Anklagepunkte, weswegen die drei genannten Offiziere gesucht wurden, erscheinen nach dieser Tragödie wie ein schlechter Witz und können nicht mal annähernd an die Gräueltaten der letzten Tage angrenzen. Im Nachhinein betrachtet, müssen wir den dreien dankbar sein. Denn sie brachten mit ihrer Flucht den Stein für den Fall der Präsidentin ins Rollen. Ich setze mich deshalb offiziell für die Rehabilitierung von LtCpt Matthew Francis, Lt Makoto Masamume und Lt Letisha Nishina ein.“ Mit diesen Worten verließ Cpt Munro die Pressekonferenz im Verteidigungsministerium in Arlington und brach zu seinem Weihnachtserurlaub am kanadischen Lake Sweeney auf. [CB]



Anzeige „SF – Call a Pizza“ – mit Überlicht und Extrakäseschicht²

Unsere leidenschaftlichen Pizzabäcker sind darauf spezialisiert, dem Gaumen jeder Spezies zu schmeicheln und dabei stets das ursprüngliche, originale Konzept einer traditionellen Pizza beizubehalten, wie sie im Alphaquadranten geliebt wird. Durch unser breit aufgestelltes Netzwerk liefern wir schneller als jeder andere kulinarische Dienstleister. Wir liefern im Alpha-Quadranten überall im föderierten Raum und in den Gebieten Verbündeter Nationen.

Zu unseren Spezialitäten gehören:

- Hyperraumfungis
- Rohrmaden-Surprise-Special zwischen 2 Sonneneruptionen
- Klingonen bekommen die Tomatensauce mit Blutwein gestreckt
- Rishta-Belag: 5 Sorten blutiges Fleisch und wenig Gemüse
- Bedienung süßer Geschmäcker wie die der Trexx

... um nur einige zu nennen.

Bestellungsannahme unter callapizza@galnet.gal

Ihr Team von „SF – Call a Pizza“

² Bildquelle: <http://www.cabinet-phisa.fr/photos/2843-pizzaiolo.jpg>

AKTUELLES DER FLOTTE UND QUADRANTEN

VERMISCHTES

FLAGGEN AUF HALBMAST

Bajor – Ob Wille der Propheten oder Boshaftigkeit der Pah-Geister – momentan kann man nur mutmaßen, was mit 3 hochrangigen Vedeks geschah, welche auf mysteriöse Weise in Jakar, Brunoi und Kendra-Stadt ums Leben kamen und weder Anzeichen auf äußerliche Gewaltanwendung, noch natürliche Tode aufweisen. Eins hatten jedoch alle gemeinsam: Sie starben alle plötzlich und ohne Vorwarnung im Arbeitszimmer ihres jeweiligen Klosters. Chefermittler Lasser Arvo auf einer Pressekonferenz: „Wir haben natürlich einige Hinweise und Theorien zur Todesart und auch wer, falls eine Fremdeinwirkung in Frage kommt, in Betracht käme. Aus ermittlungstechnischen Gründen kann ich jedoch weder hierauf weiter eingehen, noch sagen, ob die jeweiligen Tragödien miteinander zusammenhängen.“ Kai Ublado hat sofort einen planetenweiten Trauertag veranlasst und sprach von einem beispiellosen Verlust für Bajor. [CB]

DER KAI IM VISIER

Bajor – „Peldor Joi“ hieß es auf dem diesjährigen Dankbarkeitsfestival auf Bajor nicht wirklich zu jeder Zeit. Das Fest der Freude und der Dankbarkeit wurde von einer regelrechten Welle von Ereignissen überschattet. Nachdem innerhalb von wenigen Tagen meh-

rere hochrangige Vedeks auf mysteriöse Weise starben, wurde der Redaktion nun ein Video zugespielt, auf dem Kai Ublado (Anm. d. Red.: oberster geistlicher Führer der bajo-ranischen Religion) zu sehen sein soll, wie er einen kleinen Jungen mit einem zepterähnlichen Gegenstand mit mehreren Schlägen auf den Kopf bis zur Bewusstlosigkeit schlägt. Die Amateuraufnahmen werden zurzeit von Spezialisten der bajo-ranischen Miliz genauestens untersucht. Die Bestätigung der Echtheit steht somit noch aus. Auf Anfrage der Gazette ließ der Privatsekretär des Kai's verlauten: „Dabei handelt es sich um eine Fälschung. Der Kai distanziert sich von sämtlichen Anschuldigungen und appelliert an den Konstrukteur des Videos, Buße zu tun und die Verbreitung zu stoppen.“ Auch, woher die Aufnahme stammt, war bei Redaktionsschluss noch nicht bekannt. [CB]

TODESFALLE FRIEDENSPARADE

Orion – Bei der „Parade of Freedom“ auf Orion, kam es beim öffentlichen Auftritt von „Madam Tousell“ zu einer Massenpanik. Es wurden mindestens 500 Personen verletzt, davon 150 schwer. Für weitere 10 Personen kam jede Hilfe zu spät. Die örtlichen Sicherheitskräfte reagierten schnell mithilfe von Großraum-Nottransporten. Die Ermittlungen dauern zur Stunde noch an.[EH]

AKTUELLES DER FLOTTE UND QUADRANTEN

VERMISCHTES

MASSENGRAB ENTDECKT

Kolonie Preminastis – Die Crew der USS Shogun, machte bei einem Routinebesuch die grausige Entdeckung eines Massengrabs in der Kolonie. Als Todesursache konnte das Thorn'sche Influenza-Virus festgestellt werden. Sofort eingeleitete Untersuchungen sind zur Stunde noch im Gange und man kann nur erahnen, welche Probleme uns diese Krankheit noch bringen wird. [AL]

EIN SELTSAMER FREUNDSCHAFTSBESUCH

Raumstation K8 – Bei einem Freundschaftsbesuch der USS Paladin unter Admiral Stryker, der nach der T'Lali-Affäre nun wieder fest im Sattel zu sitzen scheint, ließen die imperialen Klingonen keinen Zweifel an ihrem Unmut über die offensichtliche erstarkte Föderationspräsenz. Nach bis dato unbestätigten Meldungen des F2-Büros des Beta-Geschwaders spricht man von heftigen Kämpfen und einem Selbstmordanschlag. Commodore Miller als SCO ließ keinen Zweifel, dass er sich der Sache annehmen und, wenn nötig, weitere Schiffe schicken werde. [AL]

WURMLOCH ENTDECKT

Romulanische neutrale Zone – Die USS Lusitania unter ihrem neuen CO LtCpt Reod konnte eine unbekannte, verlassene Raumstation finden und offensichtlich ein nahegelegenes Wurmloch in den Delta-Quadranten. Der romulanische Botschafter wurde sofort von VAdm Willingston, in seiner Eigenschaft als SCO des Alpha-Geschwaders, informiert und der friedlichen Natur der Erforschung seitens der USS Lusitania versichert. Die USS Iwo Jima, unter dem Kommando von Cmdr Sonak, wurde ebenfalls in Marsch gesetzt und erkundet die Gegend um das Wurmloch. Skeptische Stimmen im F2-Büro der Ersten Flotte sehen die Ansammlung von Föderationsschiffen nahe der romulanischen Grenze mit gemischten Gefühlen. [AL]

NEUERUNGEN DER GAZETTE

Erde – In einer kleinen und stimmungsvollen Feierstunde ernannte der Chefredakteur der Gazette, LtCpt Reod, den langjährigen Seniorlektor VAdm Willingston zum offiziellen stellvertretenden Chefredakteur der Gazette. Ebenso wurden die Reporter Emma Hanson und Claire Bones zu offiziellen Redakteuren der Gazette ernannt. LtCpt Reod zeigte sich sehr erfreut, dass die Gazette offensichtlich zu einem Sprachrohr des Föderationsraumes geworden ist. [AL]

WIRTSCHAFT

INTERVIEW MIT ZOLTAN BOG'NAR

In einer unserer letzten Ausgaben (Gazette Nr. 22) hat uns Wirtschaftsguru Zoltan Bog'Nar darüber aufgeklärt, dass das Replikatorsystem die Basis der Wirtschaft und des Luxus in der Föderation bildet. Im zweiten Teil des Interviews zeigt uns der Experte auf, dass Föderationsbürger sehr wohl Geld verdienen, und wieso ihnen das (meistens) egal sein kann.

Micha Garibladi (Starfleet-Gazette): Wenn ich das also mal zusammenfassen darf: Die Replikatoren stellen für uns Bürger praktisch alles her, was in unserem Alltag auftaucht. Dabei nutzen sie Rohmaterial, welches aus jeder beliebigen Materie gewonnen werden kann und unter dem Aufwand von Energie – welche unsere Generatoren mit links aufbringen – wird daraus jeder x-beliebige Stoff, Gegenstand oder jede Mahlzeit, die wir wollen? Ist doch super, wozu braucht da noch irgendwer Geld?

Zoltan Bog'Nar: Als Maßstab.

Bitte?

Zoltan: Alles ist endlich, Micha. Nur weil wir verdammt viel zu verdammt günstigen Konditionen herstellen können, kommt das noch lange nicht der Unendlichkeit gleich. Wir decken unseren Rohstoffbedarf nicht durch das Recyceln von Müll, nicht durch das Recyceln von Abfallprodukten, ja nicht mal durch das Recyceln von Asteroidenfeldern. Letzteres zumal auch deshalb nicht, weil die zu weiten Teilen unter Schutz stehen; sind halt Naturerscheinungen, die ihre eigene Geschichte haben und die sich irgendwann zu etwas eigenem Entwickeln könnten, so wie manch ein Nebel in Jahrmillionen zu einem massiven Planeten wird, auf dem neue Kulturen entstehen. Außerdem sehen die Dinger echt schick aus (grinst). Aber ich schweife ab ... Fakt ist: Nur ein Teil unserer Wirtschaft wird vom Replikatorensystem getragen. Sehr viele Rohstoffe werden nach wie vor von großangelegten Förderunternehmen abgebaut und in den Prozess eingebunden. Außerdem sind auf manchen Planeten im Föderationsraum ganze Kontinente mit nachhaltigen Anlagen übersät, die sich um den Anbau regenerativer Rohstoffe kümmern.

Unsere Versorgung ist gut, Micha. Aber nicht grenzenlos. Es kann nicht jeder von allem so viel haben, wie er will. Und als Maßstab dafür gibt es Geld.

Und wie wird das konkret umgesetzt? Ich war gestern schon in diesem Restaurant und hatte eine schöne Mahlzeit. Bezahlt hatte ich aber nichts.

Zoltan: Aber du bist mit deiner ID über einen Registrierscanner gegangen, richtig?

Ja, stimmt.

Zoltan: Das war der Bezahlvorgang. Schau: Jedem Bürger der Föderation wird ein nicht unerhebliches Grundeinkommen bereitgestellt, und zwar völlig unabhängig von dessen Tätigkeit. Auch Leute, die nie einen Beruf ergreifen, erhalten eine staatliche Stütze, die es ihnen ermöglicht, an allen Aspekten des öffentlichen Lebens ausgiebig teilzunehmen; das fängt bei Nahrung und komfortabler Unterkunft an, über Hobbys und andere Möglichkeiten der Selbstverwirklichung bis hin zu allen künstlerischen und kulturellen Genussgelegenheiten, die sich einem bieten.

WIRTSCHAFT

Zoltan: Wir haben alle ein Konto, auf dem unser Guthaben in föderierten Credits geführt wird und von dem bei jedem Restaurantbesuch, bei jedem privaten Shuttleflug und bei jeder Konzertkarte der entsprechende Betrag abgebobelt wird. Dieses Grundgehalt, das ich erwähnt habe, spiegelt deinen persönlichen, fairen Anteil an den vielen kleinen und großen Annehmlichkeiten wieder, die unsere Gesellschaft abwirft, den du wahrnehmen darfst. Theoretisch ist es möglich, dieses Gehalt auszureizen. Allerdings besitzt unsere Gesellschaft eine sehr vernünftige, ich möchte sagen „genügsame“ Grundmentalität, die den Hang zum Überfluss, zum hemmungslosen Konsum ohne Satisfikation gar nicht erst zulässt, sondern vielmehr nach differenziertem und bewusstem Genuss nach persönlichen Präferenzen strebt, wenn du mir diesen kleinen anthropologischen Abriss gestattest. Anders gesagt: Niemand von uns konsumiert so viel, dass er auch nur an den Grenzen seines Kapitals kratzt, weshalb die meisten irgendwann vergessen, dass sie überhaupt eines besitzen.

Krass. (räuspert sich) Ich meine: Bemerkenswert! Ich bin all die Jahre quasi mit einem prallvollen Portemonnaie in der Tasche herumgelaufen, ohne es zu wissen. Wenn du gestattest, würde ich gerne einen kleinen Philosophischen wagen.

Zoltan: Nur zu. Philosophie und Ökonomie stehen sich näher, als du vielleicht glaubst.

Also gut. Meine Frage: Wenn wir alle praktisch ausgesorgt haben, warum ergreift so gut wie jeder von uns dann noch einen Beruf?

Zoltan: Die Antwort auf diese Frage ist nur zum Teil in der Philosophie zu finden, der Rest ist eher Sozialpsychologie. Die romantische Antwort ist, dass die Leute ihren Interessen folgend nach Selbstverwirklichung streben und dabei von Herausforderungen getrieben werden, jeder in einem anderen Maße. Und es gibt praktisch keine Tätigkeit, keine Leidenschaft, die sich nicht in einen Beruf umsetzen lässt. Der Klassiker unter den Lebenswünschen: „Ich möchte anderen helfen.“ Millionenfach gedacht und in Abermillionen Möglichkeiten umgesetzt; solche Personen werden Ärzte, Pfleger, Therapeuten, Feuerwehrleute oder Erzieher, sie alle tragen diesen einen Gedanken im Herzen. Die Extremfälle treten der Sternenflotte bei.

Ich verstehe. Und die trockene, sachliche Antwort – wie lautet die?

Zoltan: Kaum einer möchte als fauler Sack verschrien zu Hause vergammeln, während alle anderen um ihn herum einen Teil zum Allgemeinwohl beitragen. (lacht) Das ist jetzt etwas übertrieben dargestellt, aber tatsächlich ist das eine wesentliche Triebfeder unseres Unterbewusstseins. Wir wollen uns unseren Platz in der Gesellschaft verdienen, durch unsere Arbeit bereichern und dafür geachtet werden. Ich persönlich kenne zwar niemanden, der jemanden verurteilen würde, weil er nicht mal die kleinsten Jobangebote wahrnimmt. Schließlich erweist man sich schon allein dadurch als wertvolles Mitglied der Gesellschaft, indem man freundlich und respektvoll im Alltag miteinander umgeht. Trotzdem kann dir schon eine so unscheinbare Aussage wie „Ich habe heute Morgen die Fußgängerzone blitzsauber geschrubbt“ vom benachbarten Straßenreiniger Bauchschmerzen bereiten, wenn du „nicht einmal“ etwas Gleichwertiges zustande bringst.

Das ist einleuchtend. Dem würden sicherlich auch viele unserer Leser zustimmen. Bringen Berufe eigentlich eine Verbesserung des Gehalts mit sich?

WIRTSCHAFT

Zoltan: Oh ja, eine erhebliche sogar. Allerdings entzieht sich auch das der Wahrnehmung der meisten Bürger. Sie verdienen zwar mehr, da sie aber auch Zeit in diesen Beruf stecken, haben sie weniger Zeit und Gelegenheit um ihr Geld in Luxus zu investieren – sie werden eher selektiver, gönnen sich in ihrer Freizeit mehr große Kleinigkeiten, die dafür seltener vorkommen. Unterm Strich hält es sich also mehr als nur die Waage.

Gibt es Berufe, die mehr Geld mit sich bringen als andere?

Zoltan: Ja, das variiert sehr stark. An dieser Stelle möchte ich betonen, dass es in der Föderation in keinerlei Hinsicht so etwas wie eine Zwei-Klassen-Gesellschaft gibt. Aber wie ich vorhin schon erwähnte: Alles ist begrenzt und irgendwie muss bestimmt werden, wer wie viel abkriegt. Niemand muss auf etwas verzichten, aber es hat auch keiner die Möglichkeit, sich bis zur Besinnungslosigkeit mit irgendeinem Erzeugnis selbst zu überhäufen. Was die Höhe des jeweiligen Gehalts angeht: Es gibt eine recht komplexe Formel, nach der errechnet wird, wie groß der Zufluss an Kapital ausfällt. Ich breche sie für diese Gelegenheit auf folgende Faktoren herunter: Zeitaufwand, Verantwortung und Risiko. Wer es weiter aufgedröseln möchte, möge bitte meine Bücher oder die meiner geschätzten Kollegen lesen.

Interessant. Kannst du uns ein paar Beispiele geben?

Zoltan: Gern. Ich habe dafür immer zwei Standardexemplare: Zum Einen den vorhin bereits erwähnten Straßenfeger. Solche haben in den meisten Städten der föderierten Planeten im Schnitt eine 25-Stunden-Woche. Das ist Lebenszeit, in der sie der Gesellschaft einen essentiell wichtigen Dienst erweisen. Die Verantwortung ist dabei relativ gering; sie haben natürlich die Verantwortung, ihre Arbeit gut zu machen, aber die hat jeder. Darüber hinaus werden ihnen die Dienstpläne von übergeordneter Stelle übermittelt, sie führen also nur aus, sind ausschließlich für sich selbst verantwortlich. Und das Risiko ist denkbar gering: Keine Geräte, die gefährlicher wären als ein Staubsauger, keine Arbeit in großen Höhen, bei aufwändigen Einsätzen wird der Verkehr umgeleitet, sodass Unfälle ausgeschlossen sind. Also im Schnitt ein wohlhonorierter und angesehener Dienst, aber eben auch mit viel Freizeit, dafür wenig mit Verantwortung und Verletzungsrisiken verbunden.

Auf der anderen Seite haben wir den Sternenflotten-Offizier. Diese Männer und Frauen verpflichten sich einer Lebensaufgabe. Über 90% ihrer Lebenszeit verbringen sie auf Raumschiffen, die sie nicht einmal in ihrer Freizeit verlassen können. Es gibt zwar auf den meisten Holodecks und den einen oder anderen Landurlaub, aber sie gehen alle quasi eine Ehe mit ihrem Schiff und ihrer Crew ein. Sie haben kaum Möglichkeiten, über diese Grenzen hinaus Beziehungen zu pflegen oder auf eigene Faust das Universum zu entdecken – sie reisen dorthin, wohin es ihnen befohlen wird, und tun dort, was ihnen befohlen wird; sie machen keinen Entdeckerurlaub. Die Verantwortung ist enorm. Selbst der kleinste Mechaniker muss seine Aufgaben pflichtbewusst erfüllen, da von seinen Handgriffen die Instandhaltung des Schiffes und damit das Überleben der Crew abhängen. Ganz zu schweigen von eventuellen Erstkontakten, die von den Captains gewaltiges Fingerspitzengefühl verlangen. Und schließlich die Risiken, die das Erforschen des Tiefenraums mit sich bringt. Es passiert immer wieder, dass Sternenflotten-Schiffe auf destruktive Anomalien oder feindselige Völker treffen. Angesichts dieser enormen Selbstaufopferung – einen angemesseneren Begriff finde ich leider nicht – gehören die Gehälter der Sternenflottenoffiziere zu den höchsten, die man im föderierten Raum erlangen kann.

WIRTSCHAFT

Zoltan: Beispielsweise war es mit diesem Gehalt möglich, dass sich Captain Kirk sein berühmtes Appartement in San Francisco leisten konnte. Womit wir wieder bei einer sehr sensiblen und wertvollen Ressource wären: Wohnraum. Es gibt genügend Platz für alle im Universum. Aber es kann eben nicht JEDER auf Risa wohnen. (zwinkert)

Das Gespräch führte Lt Micha Garibadi.



„SF – Call a Pizza“ – mit Überlicht und Extrakäseschicht³ Anzeige

Unsere leidenschaftlichen Pizzabäcker sind darauf spezialisiert, dem Gaumen jeder Spezies zu schmeicheln und dabei stets das ursprüngliche, originale Konzept einer traditionellen Pizza beizubehalten, wie sie im Alphaquadranten geliebt wird. Durch unser breit aufgestelltes Netzwerk liefern wir schneller als jeder andere kulinarische Dienstleister. Wir liefern im Alpha-Quadranten überall im föderierten Raum und in den Gebieten Verbündeter Nationen.

Diese Woche als Gratisbeilage:

Logikspiele im Packungsdeckel, von vulkanischen Experten zusammengestellt

Bestellungen können mit wenigen Klicks über das Galnet aufgegeben werden. Sehr gerne setzen wir auch ganz persönliche Wünsche in eine genussvolle Wirklichkeit um. Wir freuen uns auf Sie!

Bestellungsannahme unter callapizza@galnet.gal

Ihr Team von „SF – Call a Pizza“

³ Bildquelle: <http://www.cabinet-phisa.fr/photos/2843-pizzaiolo.jpg>

VON DER FLOTTE FÜR DIE FLOTTE

FRAG DR. CARVEN



Liebe Leser,

heute widme ich mich wieder einem Leserbrief. Ich hoffe sehr auf Ihre Zuschriften. Schicken Sie mir Briefe und auch gerne Wünsche und Vorschläge für die nächsten Kolumnen. Ich hoffe sehr, Ihnen auch in den kommenden Ausgaben nützliche und Interessante Beiträge liefern zu können.

Alles Liebe,
– Ihre Dr. Carven

Sehr geehrte Frau Dr. Carven,

ich glaube, ich habe ein ernsthaftes Problem. Wie viele andere meiner Kollegen war ich auf einem der Schiffe, welche bei SD 141214.2408 in der Schlacht um die Erde verwickelt waren.

Seitdem leide ich unter Schlafentzug, Verfolgungswahn und Angstzuständen.

Der Gedanke an das viele Blut aus den eigenen Reihen, welches an meinen Händen klebt, lässt keine ruhige Sekunde mehr zu. Die Stimmen der getöteten Offiziere – einige davon waren meine Freunde - verfolgen mich nachts und reden mir ins Gewissen.

Auf dem Schlachtfeld bin ich ehemaligen Kollegen/Freunden von mir begegnet. Ich weiß nicht mehr weiter.

Normalerweise würde ich meinen Hausarzt oder Psychologen aufsuchen, jedoch sind leider beide unter den knapp 1.500 Opfern.

Ich bin einfach nur noch am Verzweifeln! Bitte helfen Sie mir!

Sehr geehrter, geplagter Offizier,

ich bin keine ausgebildete Psychologin und möchte in diesem Fachbereich auch keine Beratung anbieten. Ich lege Ihnen nur nahe, sich an einen Counselor zu wenden.

Das Flottenkommando hat auf der Erde, sowie auf einigen Stationen eigens dafür gut ausgebildete Counselors abgestellt. Sie sind nicht allein mit Ihren Sorgen.

Ich wünsche Ihnen alles Gute,
Ihre Dr. Carven

Sollten Sie Fragen an mich oder Wünsche für neue Themen haben, zögern Sie nicht, mir eine Nachricht an carven@starfleetonline.de zu schicken.

TRATSCH UND KLATSCH

ANGELOBUNGSBALL DER SUPERLATIVE

Erde/Paris – Ein rauschendes Fest war geplant, doch es wurde so früh in diesem Jahr zu einem epochalen Ereignis. Präsident Geordi LaForge lud in der Versailler Spiegelgalerie zu einem Ball anlässlich seiner Angelobung. Das gesamte „Who is Who“ der Erde und des gesamten Föderationsraumes ließ es sich nicht nehmen, dem neuen Präsidenten seine Aufwartung zu machen. Botschafter GraGra der Trexx überreichte eine handschriftliche Gratulation der Obersten Wabenmutter und zeigte sich sehr erfreut darüber, dass man einen neuen Versuch für die Mitgliedschaft wagen könnte. Botschafterin Vilura Tanur im Ordus Diodar aus dem Clan Deshri der Rishta übereichte ein handgeschliffenes Schwert und meinte: „Man wird sehen, wie sich der neue Präsident in Zeichen des Krieges zeigt.“ Als deutliches Zeichen kann man den Besuch von Frederik Stephanus sehen, der sich offensichtlich bestens gelaunt mit dem neuen Präsidenten im Gespräch vertieft zeigte. Tobiaas Malakor, in Begleitung seiner Frau, ließ keine Gelegenheit aus, der versammelten Presse zu erklären, dass er die Wahlschlappe bereits verdaut habe und sich wieder seinen Aufgaben als CEO widmen werde. Abraham Andrew Adams war nicht anwesend; er schickte nur eine Holo-Nachricht. Man darf gespannt sein, wie sich das Verhältnis zwischen dem Präsidenten und ihm weiter entwickeln wird. Gefeierte wurde bis in die frühen Morgenstunden und die letzten Gäste verließen, durch den Sicherheitsdienst geleitet, das Schloss Versailles. [AL]

BESSER, SCHNELLER, GEFÄHRLICHER

Hades IX – Mit diesen Schlagworten eröffneten das Brüderpaar Ruri und Muri Hades die Pressekonferenz, um die Wiederaufnahme ihres Extrem-Sportevents zu promoten. Ruri Hades stellte in der Pressekonferenz das neue Konzept vor, welches einen HALO- Fallschirmsprung (für **H**igh **A**ltitude – **L**ow **O**pening, dt.: „große Höhe – niedrige Öffnung“ für einen Absprung aus großer Höhe und manuelles Öffnen des Schirms in niedriger Höhe) auf Hades beinhaltet, um sich danach für eine Woche ohne Verpflegung und Wasser zu einem bestimmten Punkt auf Hades durchzuschlagen. Muri Hades meinte lapidar: „Naja, etwas härter wird das Ganze schon, aber ich denke, wir werden nicht mehr als 30% der Teilnehmer verlieren. Man darf nicht vergessen, dass die Trallos (Anm. d. Red.: wilde Berglöwen) immer hungrig sind.“ Die Teilnehmerliste wurde seitens des Brüderpaars noch nicht verlautbart. Die beiden meinten aber, dass man die Teilnehmer der letzten Jahre sicher fragen werde. Doch auch junges Blut sei gefragt. Die Teilnehmerliste erscheint in der nächsten Ausgabe der Gazette. [AL]

OUT OF CHARACTER

DER REPLIKATOR – FAKT ODER MYTHOS?

Wer hat sich das noch nicht gewünscht? Einfach zu einem Replikator gehen und bestellen, was auch immer man haben möchte. Geht das wirklich?

Nun, zunächst einmal sollte unterschieden werden, was mit einem Replikator hergestellt werden soll. Zum Beispiel: „**Computer, ein Handy**“, würde das funktionieren? Teilweise ja und teilweise nein.

Die Handyhülle bestehen oftmals aus Kunststoff. Kunststoffe und Metallteile können mit dem Herstellungsverfahren Laser-Sintern produziert werden. Beim Laser-Sintern wird Kunststoff- oder Metallpulver verwendet, um mit einem Laser Teile herzustellen. Eine dünne Pulverschicht wird aufgetragen und mit dem Laser wird eine Form gesintert. Dies bedeutet, dass an den Stellen, wo sich die Form befindet, das Pulver geschmolzen wird. Dadurch verbinden sich die Pulverteilchen zu einem zusammenhängenden Festkörper. Über diese erste Schicht wird eine weitere gesetzt und wieder eine und noch eine, bis am Ende ein zusammenhängendes 3D-Modell herauskommt. Beim Laser-Sintern kann allerdings das gewünschte Objekt nur aus einem einzigen Material hergestellt werden. Hierfür werden aus Kunststoff- oder Metallpulver die verschiedensten Formen aufgebaut. Für Handyhüllen wäre das finanziell nicht lukrativ, da 3D-Drucker (zu denen auch die Lasersinteranlagen gehören) sehr teuer sind. Daher werden Handyhüllen per Spritzgussverfahren hergestellt. Das Laser-Sintern wird zum Beispiel in der Einzelteilmontage eingesetzt (hier sind die Stückzahlen so gering, dass es sich wieder rechnet) oder bei Teilen, die sogenannte Hinterschnitte besitzen (Beispielsweise für Kugeln in einer Kugel ohne Nahtstellen, diese Teile können nur schwer oder gar nicht mit konventionellen Fertigungsverfahren hergestellt werden) eingesetzt. Wie gesagt, können mit dem Laser-Sintern allerdings nur Teile hergestellt werden, die aus einem Werkstoff bestehen, was die Herstellung von elektrischen Schaltungen ausschließt.

Zu einem anderen Beispiel: „**Computer, einen Teller Spagetti**“, geht das?

Wie bereits erklärt, kann der Teller hergestellt werden. Er besteht aus nur einem Material und ist via Laser-Sintern herstellbar. Aber organische Materialien können nicht gedruckt werden. Was aber möglich ist, ist der Transfer von organischen Zellen. Mit einer auf einem Trägermaterial aufgetragenen organischen, dünnen Schicht können diese über Schockwellentransfer, vom Trägermaterial abgelöst und zu einer dreidimensionalen Form zusammengesetzt werden. So ist es auch möglich, verschiedenste Gewebearten zu strukturieren. Theoretisch könnte man so einen ganzen Menschen herstellen, was aber viele Jahre dauern würde und deshalb nicht umsetzbar ist. Diese Technologie steht wissenschaftlich noch ganz am Anfang. Verschiedenste Speisen herzustellen, ist also noch nicht möglich, da alles, was man produziert, von einer einzigen Zellenart generiert wird, welche zu Beginn auf dem Trägermaterial aufgebracht wurde. Der Genuss solcher gezüchteten Biomaterie bleibt anschließend jedem selbst überlassen.

Also im Grunde kann man auch jetzt schon Dinge „einfach so“ mit einem „Replikator“ produzieren. So einfach wie im Fernsehen ist das Ganze aber nicht. Um eine 3D-Struktur zu produzieren, ist es zunächst erforderlich, eine 3D-CAD-Zeichnung herzustellen. Aus dem CAD-Modell kann wiederum ein Programm hergestellt werden, was der Maschine sagt, was sie produzieren soll.

OUT OF CHARACTER

Als nächstes müssen die Maschinenparameter (wie Vorschubgeschwindigkeiten, Laserleistung, Strahlradius, usw.) eingestellt werden, was abhängig von der Form und Größe des Modells sowie dem Ausgangsmaterial ist.

Noch ist ein „**Computer, eine Tasse Kaffee**“ nicht möglich. Aber es gibt bereits einige Methoden, um dreidimensionale Objekte aus Pulver und/oder Zellen herzustellen. Also eine Tasse kann bereits repliziert werden, jedoch fehlt dann noch der Kaffee. Die ersten Schritte hin zum Replikator sind gemacht, vielleicht gibt es so ein Wunderwerk der Technik ja wirklich irgendwann. [SR]

Anzeige



Josie de Luca⁴ präsentiert:

„Kochen ohne Replikatoren“

Das Ereignis im Galnet im Jahr 2409 – Josie de Luca gibt Tipps und zeigt Tricks, wie man **OHNE** Replikatoren kochen kann. Ein völlig neues Fernsehkonzept! Seien sie dabei, wenn Josie Ihnen erklärt, wie man Kartoffeln kocht und vieles mehr.

Jeden Montag im Galnet auf dem Cooking-Channel.

⁴ Avatar erstellt von LtCpt Singer

OUT OF CHARACTER

LT CPT REOD ERKLÄRT MILITÄRISCHE BEGRIFFE UND MILITÄRGESCHICHTE

heute: Koran und Dschihad

Eingedenk der letzten Vorfälle in Paris und bedingt durch einen bodenlos langweiligen Nachtdienst in den Vororten von Paris habe ich mich dazu entschlossen, in der heutigen Ausgabe der Gazette den Koran näher zu beleuchten. Ich möchte von Anfang an festhalten: Ich bin in keinster Weise islamischer Religionsexperte oder habe den Koran in Arabisch gelesen. Ich habe ihn nur in Deutsch, Englisch und Auszüge in Farsi gelesen. Es soll hier einfach etwas die Thematik „Koran und Muslime“ erörtert werden, um mit vielleicht falschen Vorurteilen aufzuräumen.

Zuerst einmal die Grundlagen der Geschichte:

Wenn wir uns zuerst das Wort Koran (qur'an) anschauen, bedeutet es nichts anderes als „Lesung, Vortrag“. Laut dem Verständnis der Muslime ist der Koran nichts anderes, als eine wörtliche Offenbarung des Erzengels Gabriel an den Propheten Mohammed. Diese ganzen Anweisungen des Erzengels Gabriel sind in Versform zu Papier gebracht und in Kapitel (Suren) zusammengefasst worden. Der große Unterschied zur Bibel besteht darin, dass der Koran am Anfang von seinen Anhängern auswendig gelernt und dem nächsten „vorgetragen“ wurde, der lernte das wieder auswendig und so ging es weiter.

Erst nach dem Tod von Mohammed (632) fassten die Kalifen Abu Bakir und Umar diese Geschichten zusammen und der Kalif Uthman ließ eine Redaktion, sowie die Anordnung der Suren vornehmen. Daher entstand eine einheitliche Koranform, wie wir sie heute kennen. Wieder ein Unterschied zur Bibel liegt in den Suren, diese 114 sind nach ihrer Länge geordnet und es gibt keine chronologische Reihenfolge. Jede Sure ist eine geschlossene Geschichte und auch als solche zu betrachten. Diese Suren sind nichts anderes als Verordnungen, Gesetze, Vorschriften, Ermahnungen und Belehrungen für den gläubigen Muslim.

Der Koran ist aber nicht nur ein Glaubensbuch, sondern auch ein Buch der Rechtsprechung (Scharia). Er ist nicht nur dazu da, den Gläubigen zu lehren, wie und wo er zu beten hat. Sondern auch, wie mit bestimmten Rechts-Vorfällen zu verfahren ist. Die Scharia (das religiöse Gesetz des Islam) ist kein fixierter und geordneter, nach Paragraphen zusammengefasster, Gesetzestext - wie z. B. im BGB oder StGB – sondern eine Methodologie (Lehre über die Vorgehensweise) der Rechtsschöpfung. Diese Lehre über die Vorgehensweise wird in den Gesetzeswissenschaften gemacht. Der Fachbegriff ist „Fih“. Unter Fiqh versteht man die Gesetzeswissenschaft im Islam, deren Gegenstand die Scharia ist. Grundlegender Unterschied zu unserer, westlichen Denkweise ist im Fiqh: „Das Gesetz wertet alle Handlungen der Muslime nach religiösen Maßstäben; eine Trennung zwischen weltlichem und religiösem Bereich kennt das Gesetz nicht“. Was nun etwas verwirrend aussieht, lässt sich einfach in einem Satz zusammenfassen: Alle Beziehungen des öffentlichen und privaten Lebens und Verkehrs sollten im Sinne eines, als religiös anzuerkennenden, Gesetzes geregelt werden.

OUT OF CHARACTER

Die Rechtswissenschaft des Islam unterteilt primär fünf Rechtskategorien:

1. pflichtmäßige Handlungen: diese Handlung wird belohnt, ihr Unterlassen bestraft (z. B. fünfmaliges, tägliches Gebet)
2. empfehlenswerte Handlungen: diese Handlung wird belohnt, ihr Unterlassen nicht bestraft (z. B. Bettler beschenken)
3. erlaubte, indifferente Handlungen: das Individuum selbst kann über die Unterlassung bzw. Ausführung einer Tat bestimmen
4. verwerfliche, missbilligte Handlungen: es sind Handlungen, die das Gesetz zwar nicht bestraft, deren Unterlassung jedoch gelobt wird.
5. verbotene Handlung: der Täter wird bestraft, der Unterlasser solcher Handlungen gelobt

Jede Strafe oder Belohnung für diese Handlungen ist ebenfalls im Koran beschrieben, daher müssen wir verstehen, dass es für Muslime keine Trennung von säkular und sakral gibt.

Begriffe, die häufig vorkommen:

Wenden wir uns nun einem Begriff zu, der seit nunmehr Jahren durch die Presse geistert; „dem Dschihad“. In der englischen Schreibweise auch als „Jihad“ bezeichnet. Wichtig: Primär ist unter diesem Begriff „Anstrengung“, „Kampf“, „Bemühung“ zu verstehen. Der Koran kennt diesen Begriff allgemein als Anstrengung oder Kampf, um Allah zu gefallen und/oder die Regeln des Koran zu befolgen. Oder auch einfach, sich anzustrengen, gläubig zu sein. Nach der Figh entstanden Jahrhunderte nach dem Tod Mohammeds erst die Bedeutung „Der Dschihad dient der Erweiterung und Verteidigung islamischen Territoriums, bis der Islam die beherrschende Religion ist“. Die allgemeine Aussage, dass der Dschihad ein „heiliger Krieg“ ist, kann eigentlich nicht als gegeben angesehen werden. Denn JEDER Muslim ist verpflichtet, diesen Dschihad zu betreiben. Es bleibt ihm nur überlassen, ob er ihn für sich persönlich (religiöser Bereich) oder eben als Kampf für die Verbreitung des Islams sieht. Als primärer Fakt in Bezug auf die Selbstmord-Attentäter: Im Koran ist Selbstmord eine Sünde, die dadurch bestraft wird, dass im Jenseits dieser Tod immer und immer wiederholt wird.

Selbst unter islamischen Religionswissenschaftlern ist umstritten, dass auf den Märtyrer im Paradies 72 Jungfrauen warten. Auch wenn Selbstmord für den Muslimen seiner Ansicht nach dem richtigen Ziel dient; es ist und bleibt Selbstmord.

Ich hoffe, ich konnte einige Fakten klarstellen und Begriffe erklären. Sollten sie Fragen dazu haben: reod@starfleetonline.de

– Ihr LtCpt Margon Reod

BENACHRICHTIGUNGEN

BEFÖRDERUNGEN (150104.2409 – 150131.2409)

| Datum | ehemaliger Rang | Name | aktueller Rang |
|------------|---------------------|----------------------|---------------------|
| 11.01.2015 | SCpt | Dennis Greyson | FCpt |
| 11.01.2015 | Cpt | Junar Rexia | SCpt |
| 11.01.2015 | Ltjg | Sarah Reed | Lt |
| 18.01.2015 | Cdt 2 nd | Ina Medeia | Cdt 1 st |
| 18.01.2015 | Cdt 3 rd | Bian Lu | Cdt 2 nd |
| 26.01.2015 | Cmdr | K'Etlhra Lynn Singer | LtCpt |
| 28.01.2015 | Ensign | Zoey Schneider | Ltjg |

DIE REDAKTION GRATULIERT HERZLICHST!

Anzeige

Das Casino auf Deep Space 4.
Jeder Spieler ist willkommen!



Ger Tak, Ihr vertrauenswürdiger Ferengi und Casinomanager freut sich auf Ihren Besuch!

IMPRESSUM

| | |
|---------------------------|--|
| Herausgeber: | Starfleet Research Institute – Office of Information ⁵ |
| Chefredakteur: | LtCpt Margon Reod [MR] |
| stellv. Chefred.: | VAdm Jethro Willingston |
| Lektorat: | VAdm Jethro Willingston Adm Pete Mitchell |
| Layout: | VAdm Jethro Willingston |
| Mitarbeiter: | FCpt Dennis Greyson [DG] FCpt Charlotte G. Carven Lt Sarah Reed [SR] Lt Andy Longwood (NC LtCpt Reod) [AL] Lt Micha Garibladi (NC Lt Tervo) [MG] Emma Hanson (NC Cdo Braker) [EH] Claire Bones (NC Cpt Munro) [CB] |
| Redaktionsschluss: | 150131.2409 |

⁵ Das alte Logo des ehemaligen Department of Interior (DoI) wird weiterhin verwendet, bis ein neues Logo für das Office of Information (OoI) erstellt wurde.